

P O R T F O L I O

2 0 1 8 - 2 0 1 9



P R O D U K T G E S T A L T U N G

H A L L O , I C H B I N M I C H E L L E U H L

Die meisten kennen mich jedoch unter dem Namen Misha.

Ich bin am 30.05.1997 in Böblingen, Deutschland geboren und derzeit Studentin der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd.

Als Gestalterin lege ich besonderen Wert auf eine intensive Recherche und ein funktionales, zielführendes Konzept meiner Projekte.

Der ästhetische Aspekt meiner Arbeiten wird besonders durch mein Zeichnen und Entwerfen beeinflusst.

Da ich ein großes Interesse an Lyrik im speziellen und Literatur im allgemeinen habe, verbringe ich neben dem Zeichnen auch viel Freizeit mit dem Schreiben. Auch Kunst und Mode sind Interessen denen ich stetig nachgehe. So erhalte ich auch neben dem Hochschulalltag neue Perspektiven und Freiraum für weitere kreative Projekte.



ABOUT ME



Hardtstraße 54, 73525 Schwäbisch Gmünd



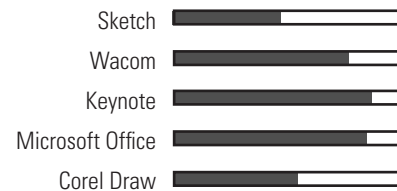
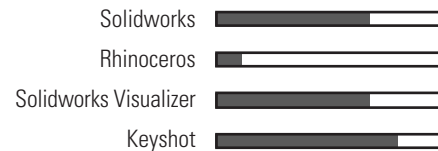
michelle.uhl@hfg-gmuend.de



<https://www.mishadesign.de>



FÄHIGKEITEN UND KENNTNISSE



BILDUNG

2003 - 2007	Erich-Kästner-Grundschule in Böblingen
2007 - 2013	Albert-Schweitzer-Realschule in Böblingen
2013 - 2016	Gottlieb-Daimler-Gymnasium1 in Sindelfingen Mit dem Schwerpunkt Gestaltungs- und Medientechnik
2017	Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd

BERUFSERFAHRUNG

Juni 2013 - Juli 2016	Rofu Kinderland Böblingen, Aushilfskraft
Juli 2016 - August 2016	Daimler Werk Sindelfingen, Ferientätigkeit
Dezember 2016 - März 2016	Kundenservice E. Breuninger Sindelfingen - Click&Collect

HOCHSCHULE

Wintersemester 2017/-18	Tutoriumsleitung - Konstruktion in der Gestaltung
Sommersemester 2018	Tutoriumsleitung - Konstruktion in der Gestaltung
Wintersemester 2018/-19	Studentische Hilfskraft, Design Campus 2018
Bachelor-Zwischenzeugnis	Note 1,7

PERSÖNLICHES

2013 - 2016 Zeichenkurs	In Malerei und Zeichentechnik
2016 - 2018 Verein Parus	Beteiligung am deutsch-russischen Verein in Sprache und Kultur
2017 - 2018 Format HfG	Beteiligung am Studentenmagazin der Hochschule, Format

PROJECTS

1

Shaping the brand

1. Semester
Grundlagenprojekt

Prof. Gerhard Reichert

2

Trifold

2. Semester
Produktgestaltung

Dozent Ivo Geissner

3

Sink Unite

2. Semester
Produktgestaltung

Prof. Sigmar Willnauer

4

Cope

3. Semester
Ergonomie

Prof. Jürgen Held
Kooperation mit ZF/TRW

5

BOB

3. Semester
3 dimensionales Gestalten

Prof. Matthias Held

OTHERS

Grundlagenkurse

2. Semester
3 dimensionales
Gestalten -
Ein spannendes Objekt
Prof. Matthias Held

1.Semester - Typografie
Dozent Davide Durante

Format

Hochschulmagazin

Ausgabe 20

Ausgabe 21

Auszeichnungen

BA Zwischenzeugnis

ZF TRW Teilnahme

SHAPING THE BRAND



1

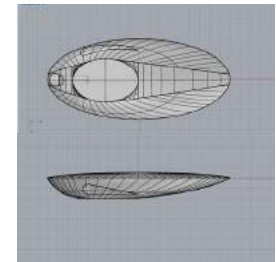
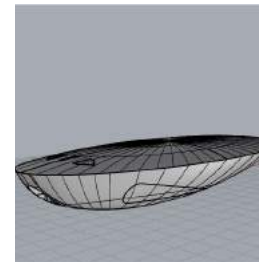
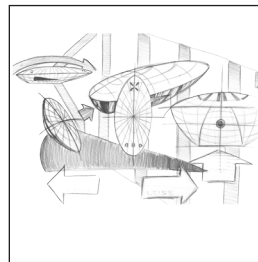
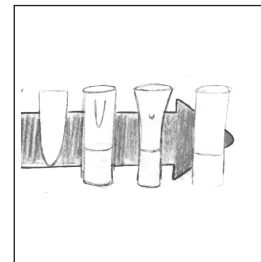
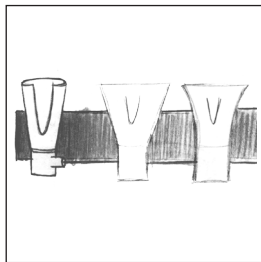
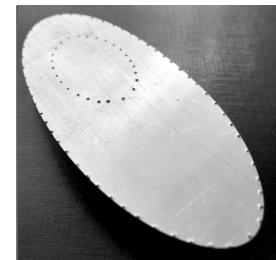
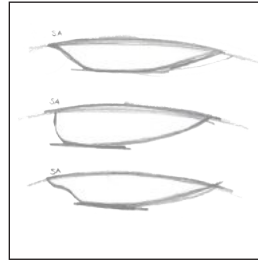
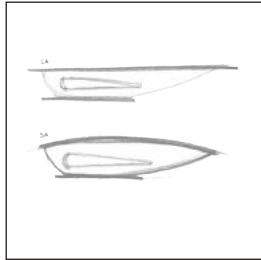
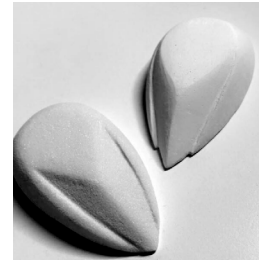
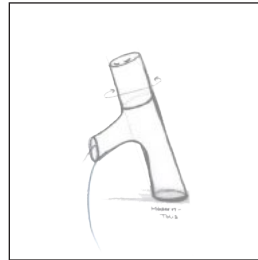
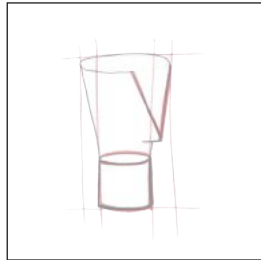
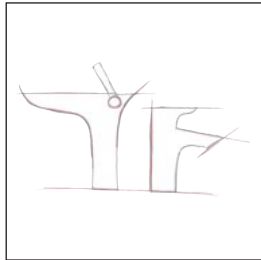
BRIEFING



Aufgabe des Grundkurses war es, eine selbstgewählte Marke zu analysieren und die Corporate Identity und die Formensprache der jeweiligen Produkte auf einen Gegenstand zu übertragen. So soll ein fremdes Produkt, in diesem Fall ein MP3 Player Markenzugehörigkeit aufgewiesen.

Die Idee für die Marke kam mir nirgends anders als - unter der Dusche. Da Axor und Hansgrohe beides Firmen sind, die individuelle Produkte anfertigen, bestand die Herausforderung für mich darin, die Marke als auch die einzelnen Produkte in ihren Gestaltungsmerkmalen zu analysieren und eine eigene Formensprache für den MP3 Player zu entwerfen.

FORMFINDUNG



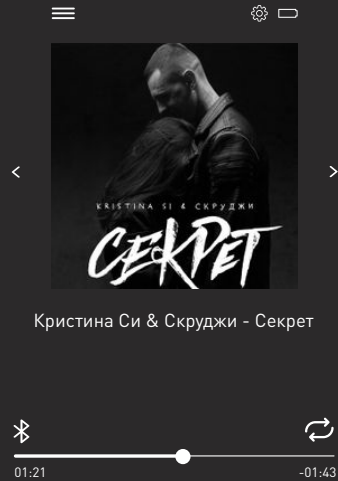
Durch eine intensive Analyse der Produkte entstand die Grundform des Players.
Im Prototyping wurden erst Schaum-, dann Gipsmodelle angefertigt. Später wurde das Gerät in Rhino aufgebaut und die Grundrisse im 1:1 Maßstab auf Aluminium übertragen und per Hand geschliffen.
Der Display wurde 3D gedruckt, bearbeitet und lackiert um das Glas zu imitieren.

PROTOTYPING



AXOR[®]
hansgrohe

Tauche ein in die Welt der Musik



NUTZUNG

Die Nutzung des MP3 Players erfolgt durch ein Display.

Um die Bedienelemente haptisch hervorzuheben, sind die entsprechenden Symbole für den Home-Button und die Steuerungstasten in die Glasoberfläche eingraviert.

Diese werden wie die restliche Oberfläche über Touch bedient.

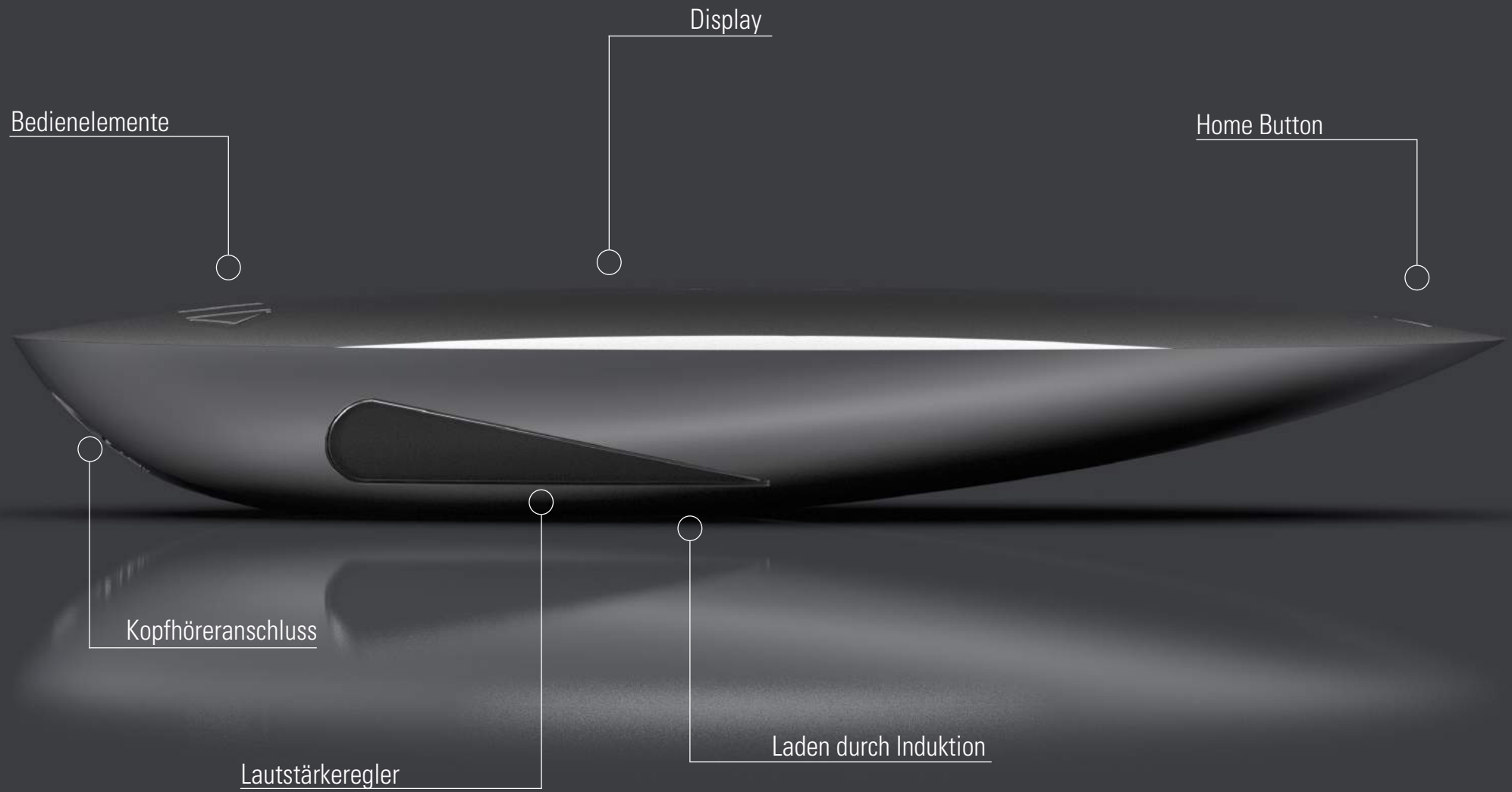
Am Gerät gibt es lediglich den Kopfhöreranschluss, da der Player über Induktion aufgeladen wird.



DETAILS

Auch die Nutzung des Produktes soll die Marke widerspiegeln. Daher sind die Materialien so gewählt, dass sie dem Player eine Wertigkeit durch ihr Gewicht verleihen. Das Gehäuse besteht aus Aluminium, das Display ist aus Glas.





TRIFOLD

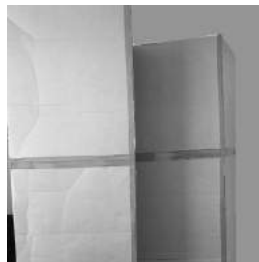
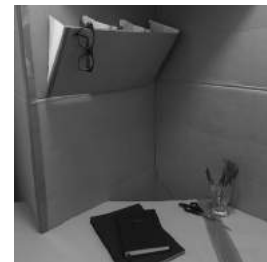
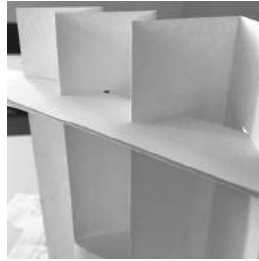
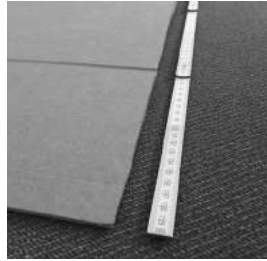
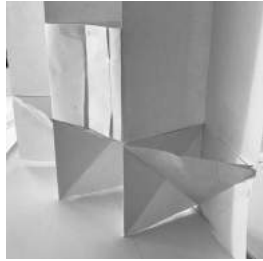
BRIEFING

Die Aufgabenstellung für das Projekt war sehr frei. Es musste lediglich ein Gegenstand sein, der faltbar oder klappbar ist und aus Pappelholz oder Pappe erstellt werden kann.

Was ist Trifold und wo wird es eingesetzt? Unser Erstsemesterprojekt bezieht sich auf die 2015 akute Flüchtlingskrise. In vielen Gebäuden hatten die Menschen kaum eine Möglichkeit der Privatsphäre. Durch unser Konzept, wollen wir einen Raum bieten, der sich schnell aufbauen und wieder komprimieren lässt. So soll in Notsituationen Privatsphäre geschaffen und akustischer Schutz geboten werden.

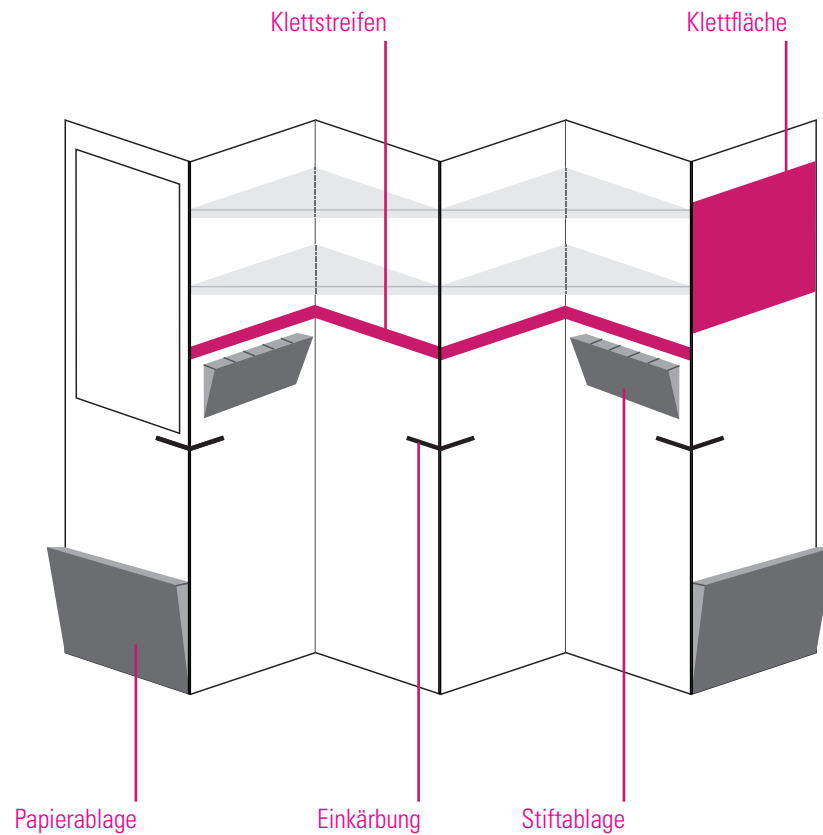
Teammitglied: Amelie Pscheidl

USABILITYTEST



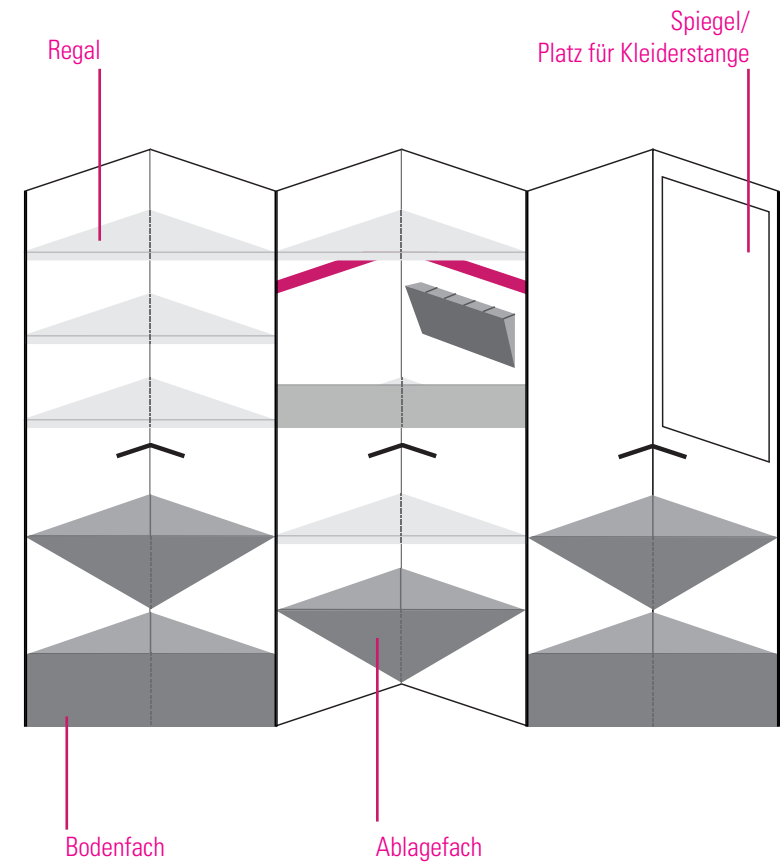
Für den Usability Test wurde ein 1:1 Modell aus Wellpappe angefertigt.
Daran wurde die Faltbarkeit, die Größenverhältnisse und die Nutzung getestet.

ANWENDUNG



TISCH-SEITE

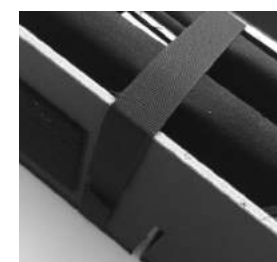
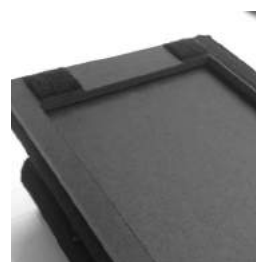
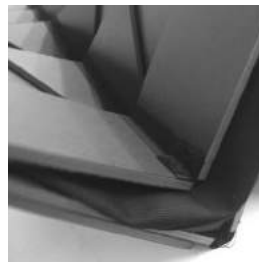
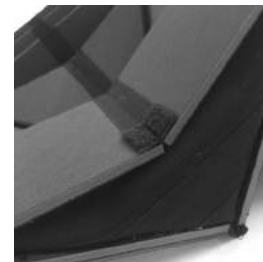
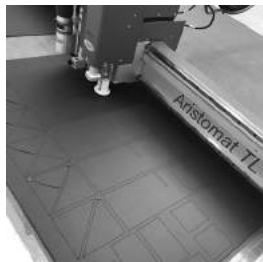
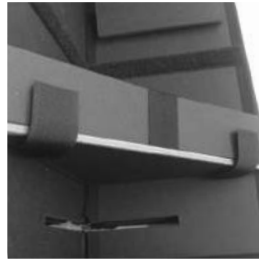
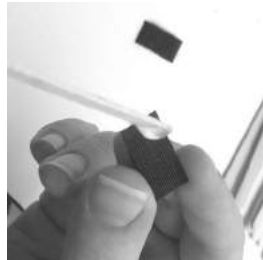
Ein Tisch kann durch Einkerbungen im Trifold mit einer einfachen Steckverbindung aufgebaut werden wenn er benötigt wird. Die Regale und Fächer bieten eine Ablagefläche.



SCHRANK-SEITE

Verschiedene Verstaumöglichkeiten falten sich zusammen mit dem Trifold auf. Abgeschrägte aber auch flache Fächer bieten die Möglichkeit Textilien, Schuhe und ähnliches zu verstauen. Für schwerere Gegenstände können die Bodenfächer verwendet werden.

MODELLBAU



Das Endmodell wurde aus schwarzem Kappa im Maßstab 1:4 angefertigt.
Weitere Materialien, welche auch im Echtfall angewendet werden können sind Stoff, Klett,
Magnetstreifen und Wabenpappe.

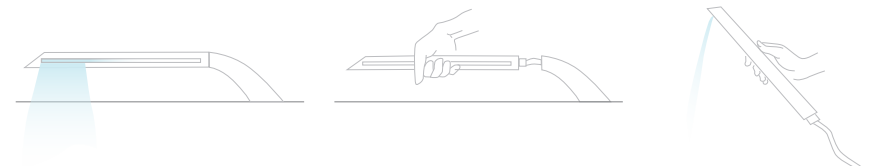
SINK UNITE

water - compartment - workspace

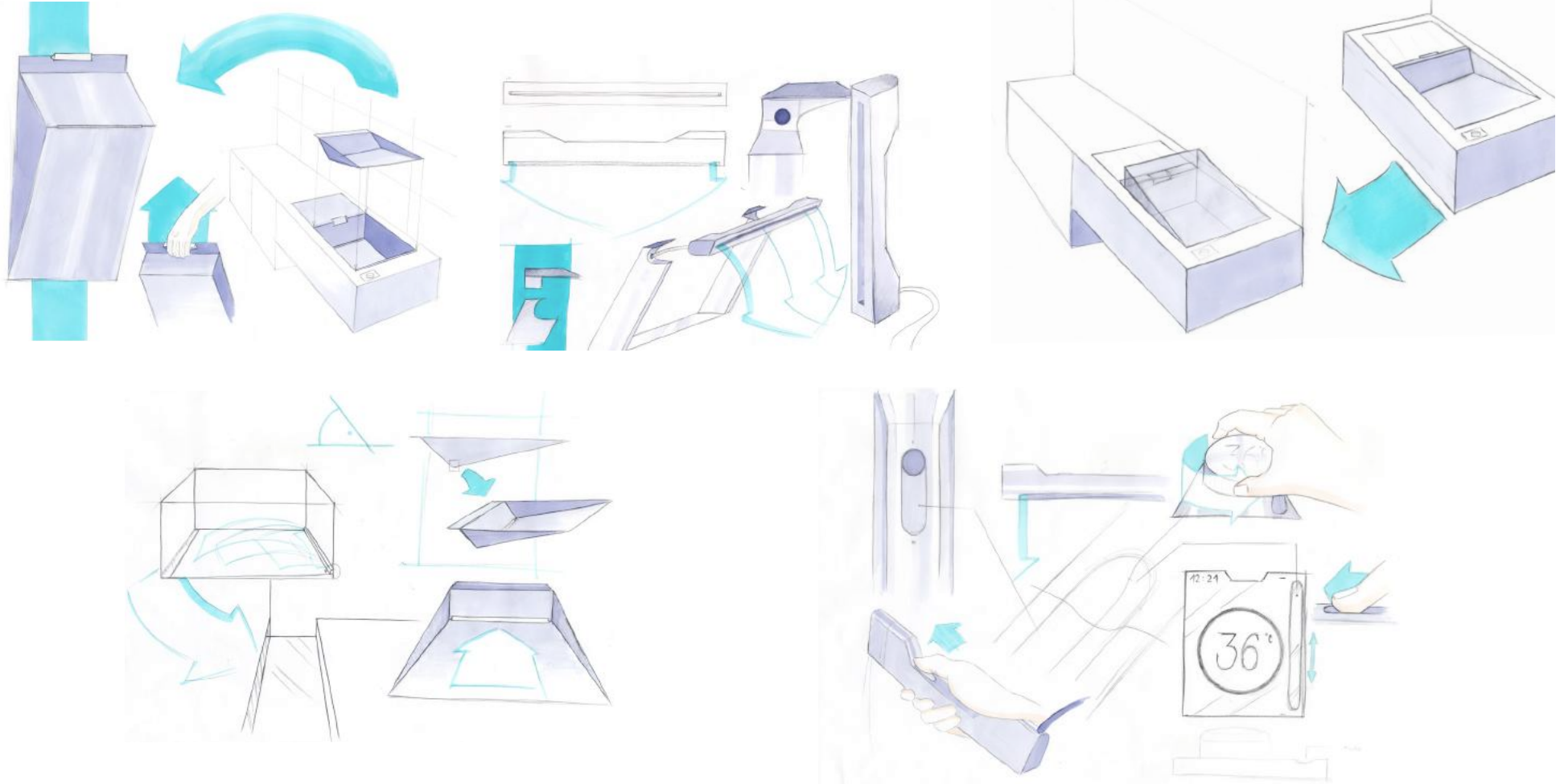
BRIEFING

Sink Unite vereint Arbeitsabläufe in der Küche und bietet dem Nutzer durch getrennte Ebenen eine größere Arbeitsfläche. Arbeitsprozesse beanspruchen nun weniger Platz in der Küche von morgen. Der Schwallstrahl schafft ein neues Ambiente und sorgt für eine effiziente Nutzung der Wasserversorgung im Spülvorgang.

NUI ist Mischbatterie und Brause zugleich. Die einstellbare Strahlbreite ermöglicht es Geschirr schneller zu spülen und wird in schmalster Einstellung zur Brause, wodurch Gefäße befüllt und die Spüle gereinigt werden kann.

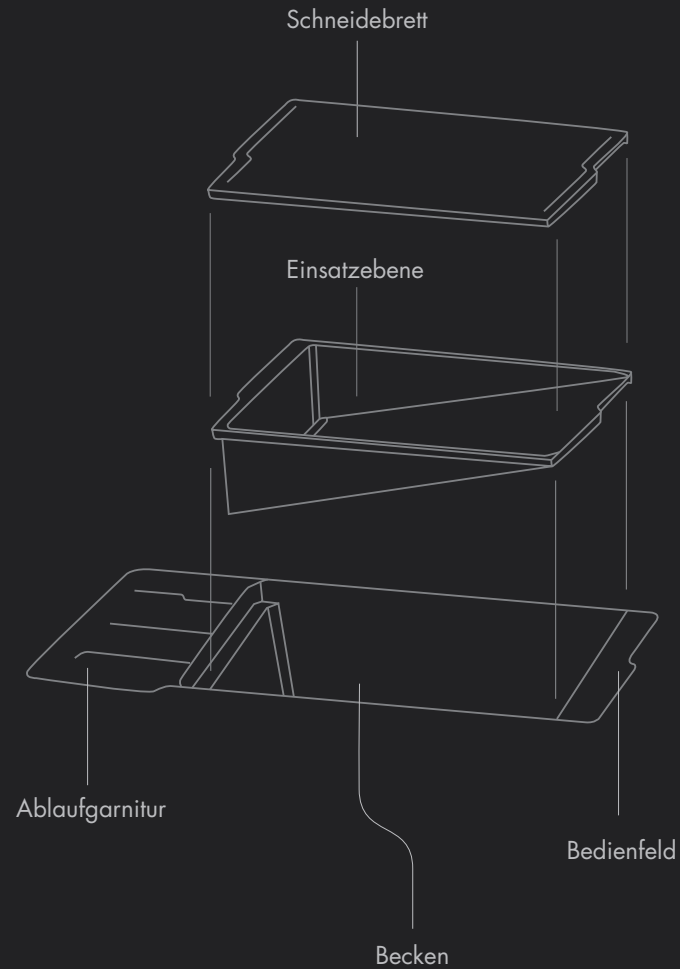


IDEENFINDUNG



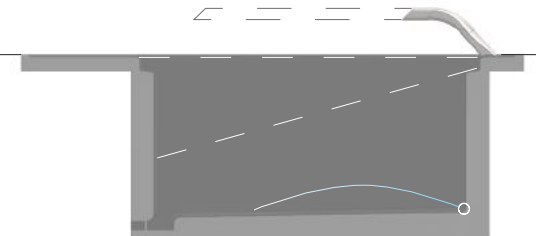
ALLTAGSPROBLEM

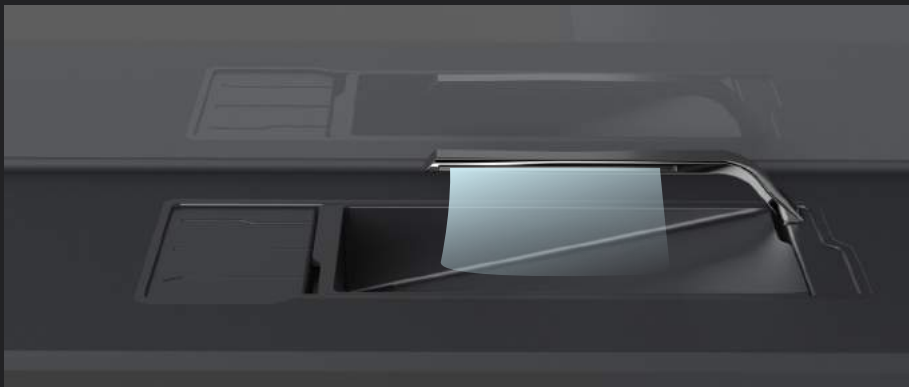
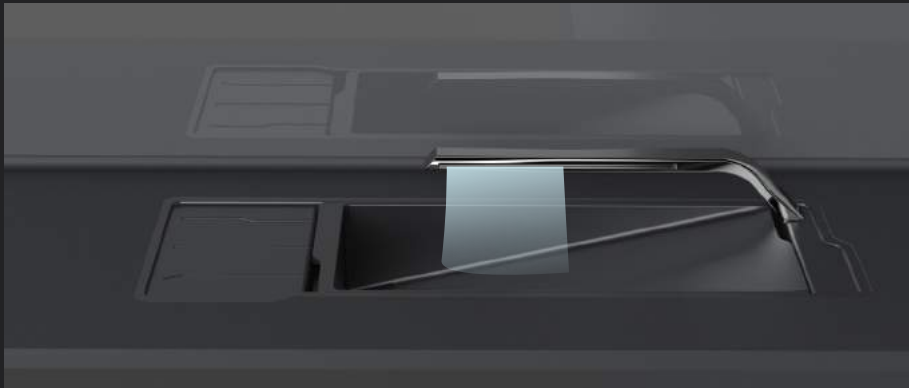
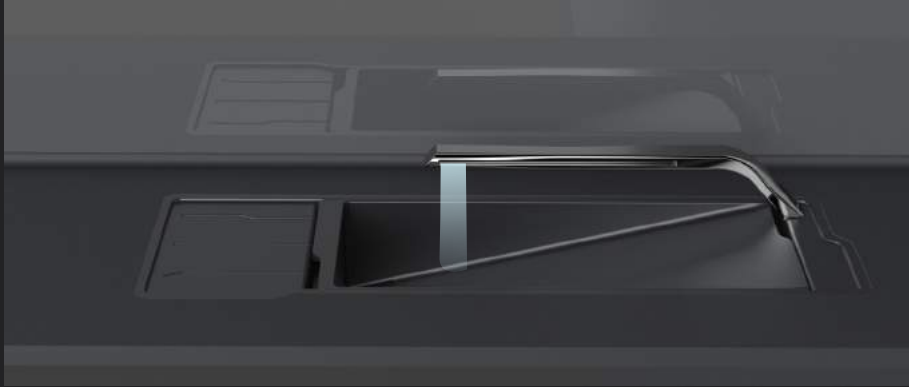
Dreckiges Geschirr steht in der Spüle, das Fleisch fürs Abendessen muss aufgetaut werden und man möchte noch schnell den Wasserkocher befüllen. In einer kleinen Küche ist Platzmangel ein großes Problem. Sink Unite soll Raum schaffen und Arbeitsabläufe vereinfachen.



COMPARTMENT

Verschiedene Ebenen erleichtern das Arbeiten.
Wird Geschirr eingeweicht, kann eine Abdeckung verwendet werden
um weitere Arbeitsschritte ohne Platzmangel und Verschmutzung
ausführen zu können.



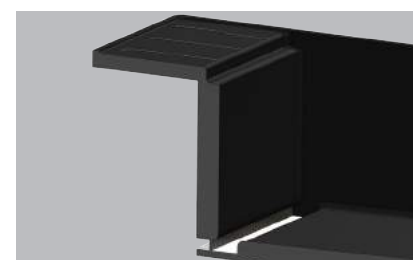
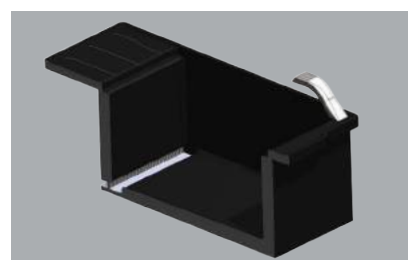


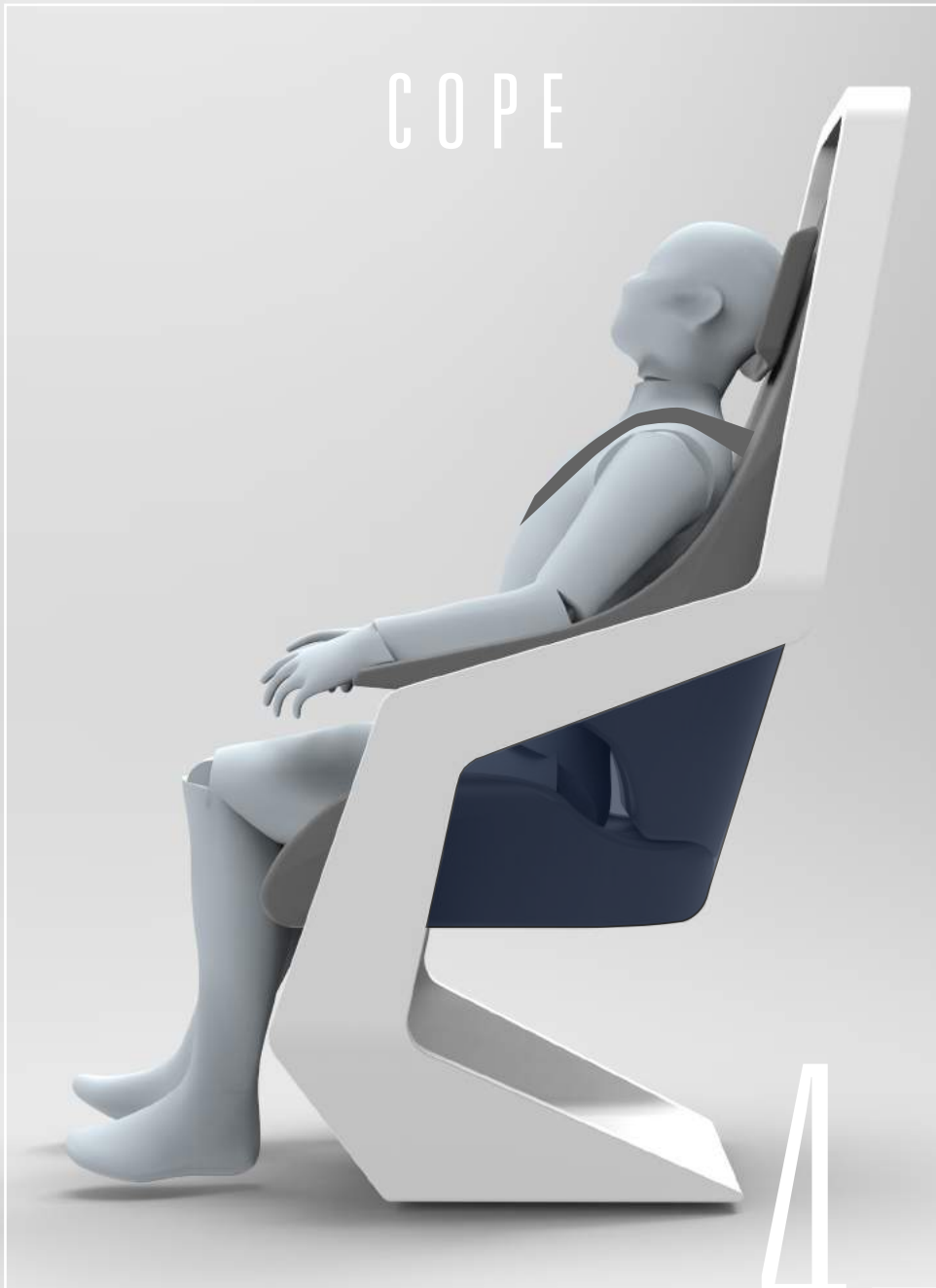
SCHWALLSTRAHL



Der Wasserschwall variiert in seiner Breite, je nach Anwendung.
Nui ist Mischbatterie und Brause in einem Gerät. Sollte es als Brause genutzt werden, beschränkt sich der Wasserfluss auf einen kleineren Auslauf.
Bedient wird die Wasserzufuhr an der Brause selbst oder durch ein Bedienfeld.

DETAILS





BRIEFING

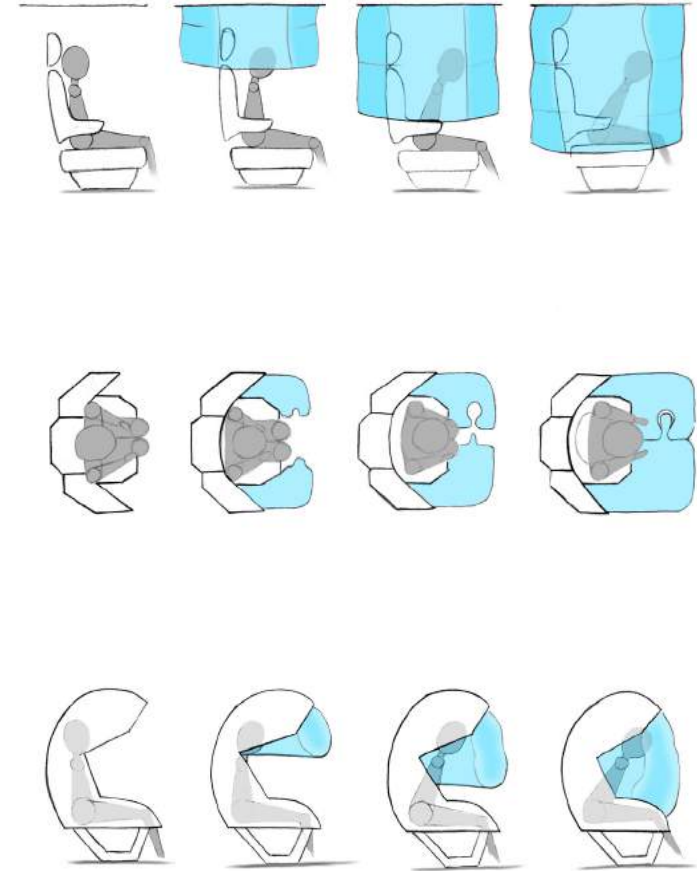
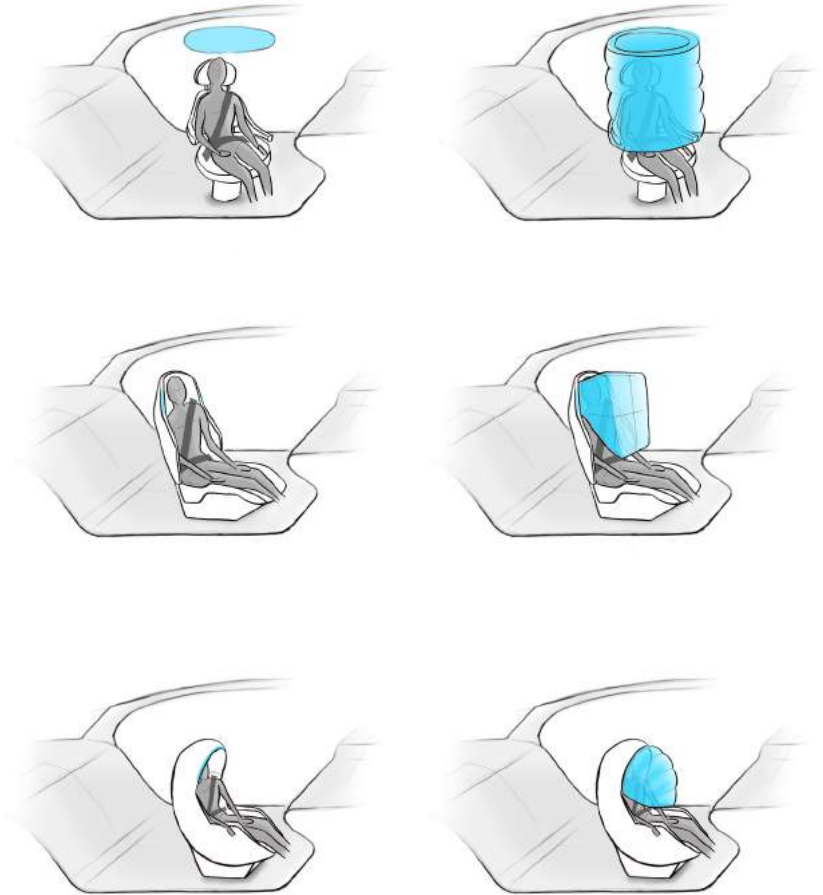


Aufgabenstellung war es ein Lösungskonzept und Entwürfe für zukünftige Insassenschutzsysteme hervorzubringen die insbesondere auch in autonom fahrbaren Fahrzeugen einsetzbar sein sollen.

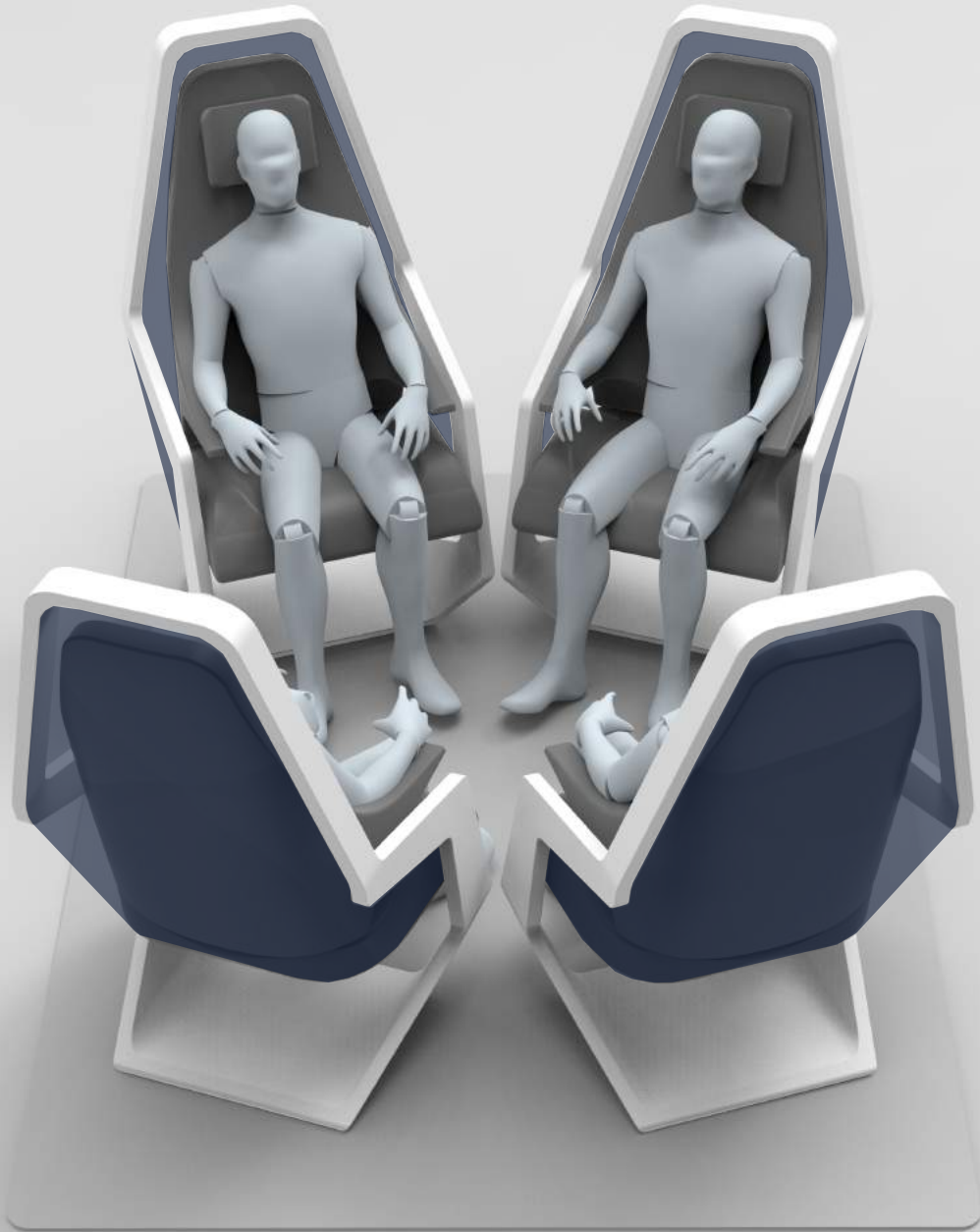
Teammitglieder: Anne Merkle, Lennart Blatt

Das Projekt Cope war eine Kooperationsarbeit mit der Firma ZF/TRW. Da das Projekt derzeit aus patentrechtlichen Gründen noch nicht im gesamten veröffentlicht werden darf, sieht man im folgenden nur Teilausschnitte daraus.

LÖSUNGSKONZEPTE



Zur Konzeptpräsentation wurden drei unkonventionelle Ideen vorgestellt und nach Absprache mit Fachleuten und Mitarbeitern der ZF Group wurde eins der Sicherheitskonzepte weiterverfolgt.

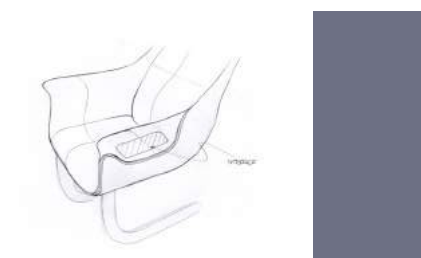
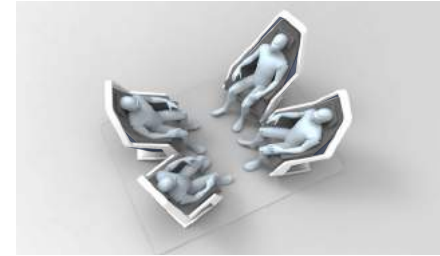
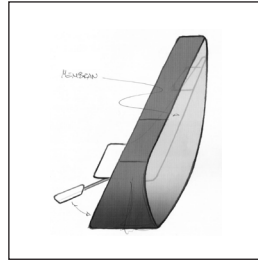
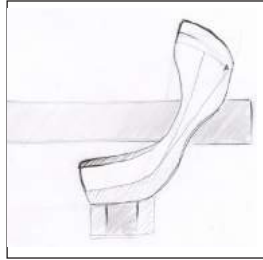
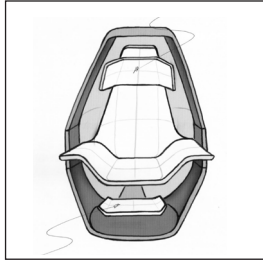


AUTONOMES FAHREN

Da sich das Sicherheitssystem auf den autonom fahrbaren Raum konzentriert, wollen wir durch unseren Sitz die Möglichkeit zur Kommunikation bieten. Durch Modelltests als auch durch 1:1 Abmaße testeten wir die Größenverhältnisse, welche dafür notwendig sind.

Unser Sitz bietet durch die Beweglichkeit zusätzlich Hilfestellung beim Ein- und Ausstieg, da er dem Passagier entgegenkommt. Besonders für Senioren als auch für Familien mit Kindern ist dieses ein großer Vorteil des Systems.

PROZESS



B O B

BRIEFING

Irritating Object - Electronic meets Water

Die Aufgabenstellung bestand in der Recherche und Analyse irritierender Objekte. Anschließend sollte ein Objekt entwickelt werden, welches eine mögliche sinnvolle Anwendung aufweist. Für mich bestand die Frage in dem Projekt darin, wie man Irritationen sinnvoll nutzen kann.

Bei Bob handelt es sich um eine Mischbatterie, welche mit einem elektronischen Wippschalter assoziiert wird und auch durch die Funktion des wippens funktioniert.

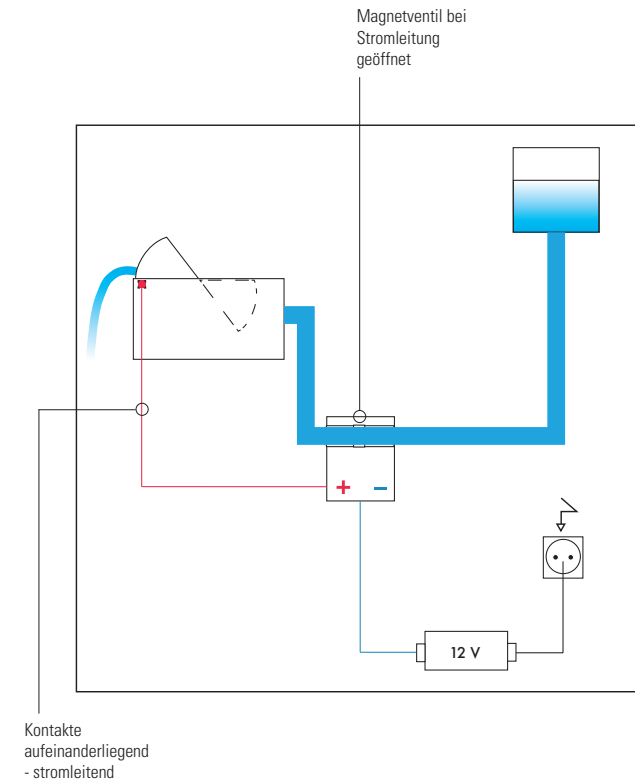
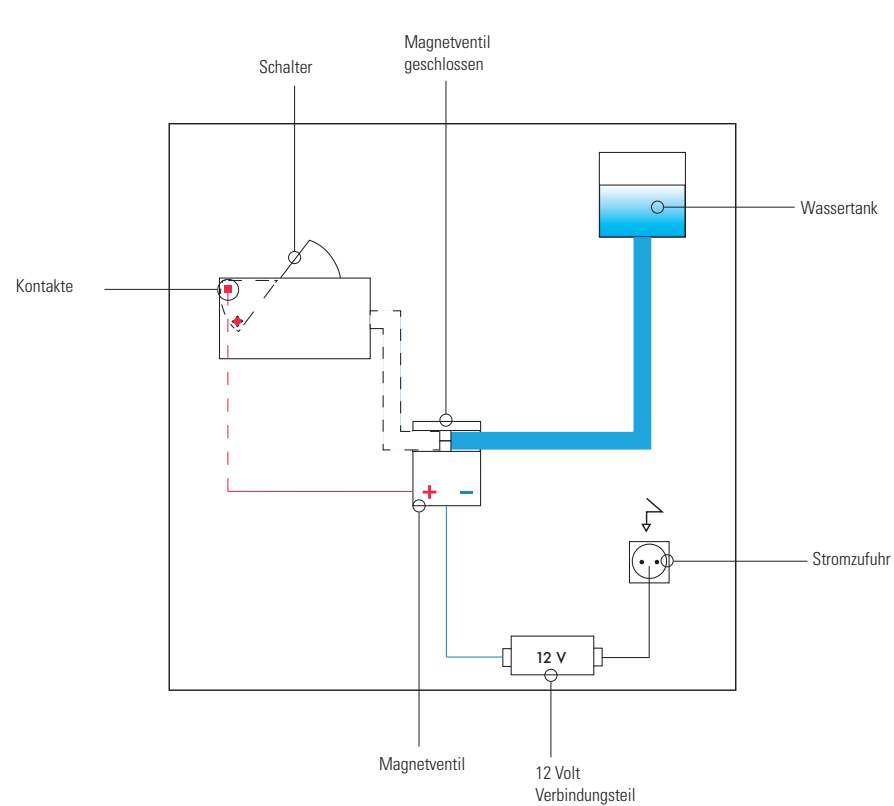
5



BOB

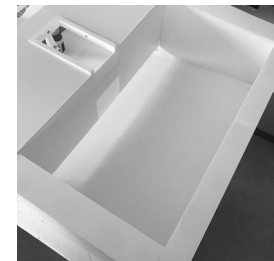
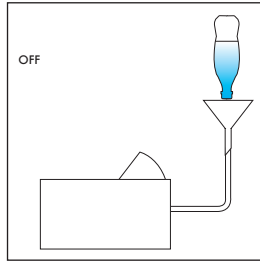
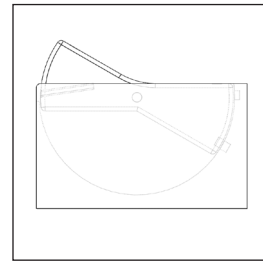
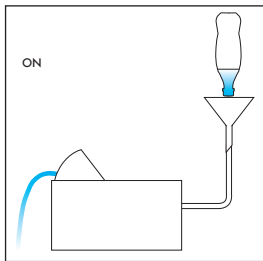
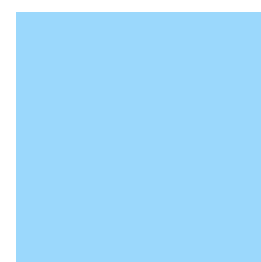
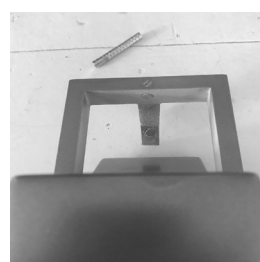
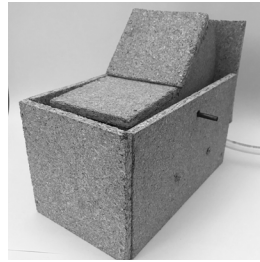
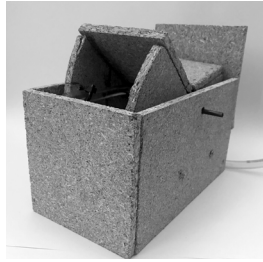
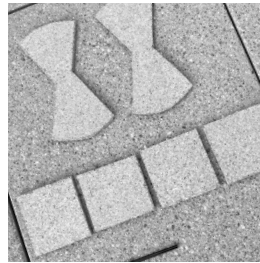
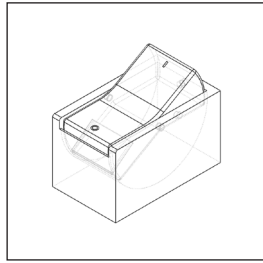
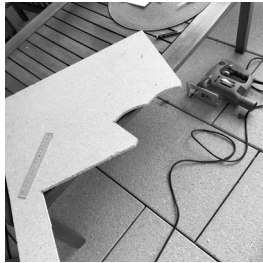
Formensprache und Funktion wurden vom Wippschalter übernommen. Die Irritation erinnert an die Axor-Shower Lamp von Nendo. Es wird nicht mit Licht gearbeitet, dafür mit einem stereotypischen Bedienfeld und somit der Assoziation zur Elektronik. So entstand der Leitsatz des Projekts: Electronic meets water. Bob funktioniert wie ein Wippschalter ebenfalls nur in zwei Stufen, eingeschaltet oder ausgeschaltet.

FUNKTION



Auch in der Funktionsweise der Mischbatterie wurde der Einsatz von Elektronik und Strom mit Wasser verbunden. Wie abgebildet läuft der Kreislauf über ein Magnetventil und wird durch Kontakte beim bedienen der Mischbatterie geschlossen oder geöffnet.

USABILITYTEST



MODELLBAU

BRÜCKE



G

BRIEFING

Aufgabenstellung: Spannendes Objekt

Gestalten Sie ein Objekt mit den folgen- den Eigenschaften:

spannend - überbrückt einen Spalt von 50 cm Breite

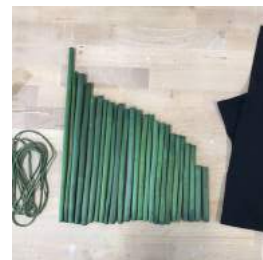
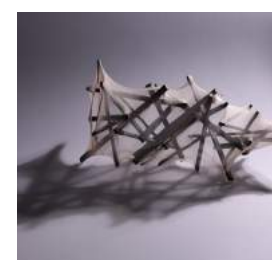
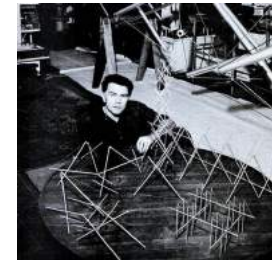
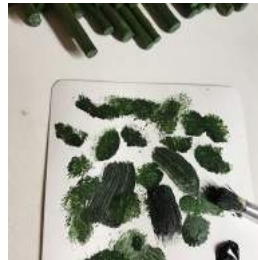
effizient - besteht aus so wenig Material wie notwendig

tragend - trägt eine Stahlkugel ø 25 mm, 100g

selbsttragend - ist nicht fest mit dem Untergrund verbunden

komprimierbar - durch Zerlegen, Klappen, Rollen, Fächern ...

MODELLBAU



Hergestellt wurde das Endmodell aus Schilfstäben und einem Nylon-Textil.
Die Stäbe wurden geschliffen und Verspachtelt, damit keine Risse im Stoff entstehen.
Wichtig im Projekt waren die Vormodelle und Tests, welche mit unterschiedlichem Material durchgeführt wurden um die beste Spannung für die Brücke auszutesten.

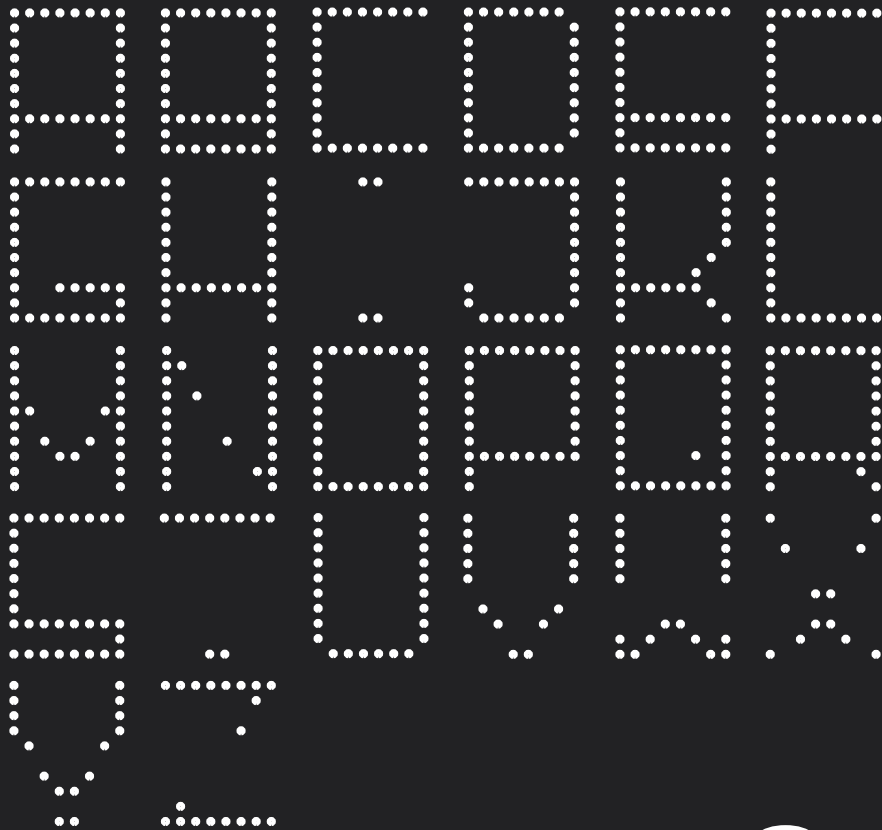
TENSEGRITY



FUNKTIONSPRINZIP

Das Funktionsprinzip der Brücke beruht auf dem Tensegrity Prinzip. Hier werden jedoch keine einzelnen Stäbe mit Fäden gespannt. Ähnlich wie bei Buckminster Fullers/Kenneth Snelsons Prinzip berühren sich die Stäbe nicht. Sie werden durch die Zug- Druckspannung des Schlauchförmigen Nylonstoffes gehalten und schaffen somit die Überbrückung des 50 cm Spaltes und tragen das Gewicht der Stahlkugel.

TYPOGRAFIE



BRIEFING

Aufgabe des Kurses war es, eine eigene Schrift zu gestalten, welche sich in einem festgelegten Punkteraster anordnet.

Vorgegeben wurde ein Textausschnitt aus dem Buch: „Die Nacht“ von Carla Haas. Dieser sollte so verändert werden, dass er sich an das vorgegebene Raster und die erstellte Typografie anpasst.

ES REGNET

Es ist ein trauriges Wetter
Die Gesichter der Leute fallen
Auf dem Boden sind Schatten
Gewaltig und drohend

Alles entschwindet mit diesem Wasser
Ein Fluss von Gedanken
Und sie
Sie schläft

Da drinnen
Öffnet sich
Mit einem schleppenden Knarren
Die Tür der Träume
Sie schläft
Noch immer.

Es regnet
Es ist ein trauriges Wetter
Die Gesichter der Leute fallen
Auf dem Boden sind Schatten
Gewaltig und drohend
Alles entschwindet mit diesem Wasser
Ein Fluss von Gedanken
Und sie
Sie schläft
Noch immer.

ORIGINALTEXT

Es regnet
Es ist ein trauriges Wetter
Die Gesichter der Leute fallen
Auf dem Boden sind Schatten
Gewaltig und drohend
Alles entschwindet mit diesem Wasser
Ein Fluss von Gedanken
Und sie
Sie schläft

Da drinnen
Öffnet sich
Mit einem schleppenden Knarren
Die Tür der Träume
Sie schläft
Noch immer.

HEUTE UND MORGEN – UND ZUGLEICH

...ze in meinem Auto, auf einem Parkplatz,
...nen Artikel zu verfassen. Die Morgenson-
...st hinter den dunklen Herbstwolken noch
...cht einmal aufgegangen. Die kleinen Tropfen
...an der Windschutzscheibe und meine eiskalten
...Finger, die über die Tastatur huschen, erschwe-
...ren mir die Arbeit an diesem Artikel, machen es
...Anfang zu finden. Es kostet mich wirklich
...Mut, intensiv darüber nachzudenken und erst
...recht zu versuchen, meine wirren Gedanken in
...Worte zu fassen.

Obwohl wir im 21. Jahrhundert
... mittlerweile wirklich be-
... sollten, dass alle Men-
... stellt sind, ob
...-vi oder lan-
...-st

Auch ich habe sie. Die Angst davor,
... dass meine Eltern mich so nicht mehr
... akzeptieren wollen.
... Angst, dass meine Freunde mich
... mit anderen Augen sehen. Dass mei-
... ne Mädchen mich nicht mehr freund-
... schaftlich in den Arm nehmen wollen,
... weil sie nun zweifeln, ob es mehr oder
... weniger zu bedeuten hat. Angst davor,
... meinem Freund zu beichten, dass ich
... mich an manchen Tagen nach etwas
... Anderem sehne. Noch mehr Angst ha-
... be ich jedoch, von der einen Person
... zurückgewiesen zu werden. Mit der
... ich Tag und Nacht, Arbeits- und Frei-
... zeit verbringe. Meine engste Freundin.
... Sie weiß von meiner Bisexualität, akzep-
... tiert diese. Was Sie jedoch nicht weiß:
... Die Situation zwischen uns bedeutet
... mittlerweile mehr als nur Freundschaft
... für mich.

Freundzone. Ein Begriff, mit dem sicher-
... lich jeder von uns schon einmal das Ver-
... gnügen hatte. Eine Situation, welche zu
... ändern viel Mut erfordert. Ich wünsch-
... te, ich hätte ein wenig mehr davon. Mut
... meinen Eltern zu gestehen, wer ich wirk-
... lich bin, wie ich tatsächlich fühle. Mut
... zu zeigen, statt nasse Handflächen zu be-
... kommen, wenn ich nah bei ihr stehe. Mut
... aufbringen, sich selbst und anderen zu
... zeigen, wie man empfindet. Blenchen
... oder Blümchen - Oder beides?

Text – Anonym
Illustration – Eva Pospiech



FORMAT

Die Format ist das Hochschulmagazin der Hochschule für Gestaltung in
Schwäbisch Gmünd. Für das Magazin schreibe ich seit der 20. Ausgabe.
Die weiteren Seiten zeigen meine Artikel und die Illustrationen welche von Eva
Pospiech, 20. Ausgabe und Dat Nguyen, 21. Ausgabe erstellt wurden.

Link zur Website: <http://www.formatmagazin.de>

VON BIENCHEN UND BLÜMCHEN – UND BEIDEM ZUGLEICH

Ich sitze in meinem Auto, auf einem Parkplatz, um diesen Artikel zu verfassen. Die Morgensonne ist hinter den dunklen Herbstwolken noch nicht einmal aufgegangen. Die kleinen Tropfen an der Windschutzscheibe und meine eiskalten Finger, die über die Tastatur huschen, erschweren mir die Arbeit an diesem Artikel, machen es mir schwer zu schreiben und einen wirklichen Anfang zu finden. Es kostet mich tatsächlich Mut, intensiv darüber nachzudenken und erst recht zu versuchen, meine wirren Gedanken in Worte zu fassen.

Wenn man das Wörtchen, um das es sich in dieser Ansammlung von Buchstaben und Satzzeichen handelt, googelt, so lautet die Definition: „Als Bisexualität (eigentlich Ambisexualität, nach der italienischen Vorsilbe bi- für „zwei“) bezeichnet man die sexuelle Orientierung oder Neigung, sich sowohl zu Frauen als auch zu Männern hingezogen zu fühlen. Als Kurzform ist das Adjektiv bi gebräuchlich.“ – Wikipedia

Bi. Auch ich bin bisexuell. Und es war definitiv nicht leicht, mir dies selbst einzugestehen. Ich bewundere die Menschen, die offen und ehrlich zu ihren Liebsten und auch ihren Mitmenschen sein können. Sich ihnen öffnen und somit ganz sie selbst sein können.

Angst. Obwohl wir im 21. Jahrhundert leben und mittlerweile wirklich behaupten können sollten, dass alle Menschen gleichwertig gestellt sind, ob heterosexuell, homosexuell oder ambisexuell, ist dies definitiv noch lange nicht der Fall. In einigen Ländern ist es bis heute verboten, in anderen nicht gern gesehen, in vielen ist es erlaubt und hat sich sogar durch die gleichgeschlechtliche Eheschließung etabliert. Trotzdem schämen sich noch immer viele junge Frauen und Männer ihre Neigungen und Gefühle zu offenbaren, aus Angst vor Abweisung, Hohn oder sogar Mobbing im Familien- oder Bekanntenkreis.

Auch ich habe sie, Die Angst davor, dass meine Eltern mich so nicht mehr akzeptieren wollen.

Angst, dass meine Freunde mich mit anderen Augen sehen. Dass meine Mädchen mich nicht mehr freundschaftlich in den Arm nehmen wollen, weil sie nun zweifeln, ob es mehr oder weniger zu bedeuten hat. Angst davor, meinem Freund zu beichten, dass ich mich an manchen Tagen nach etwas Anderem sehne. Noch mehr Angst habe ich jedoch, von der einen Person zurückgewiesen zu werden, die mir derzeit am nächsten steht. Mit der ich Tag und Nacht, Arbeits- und Freizeit verbringe. Meine engste Freundin. Sie weiß von meiner Bisexualität, akzeptiert diese. Was Sie jedoch nicht weiß: Die Situation zwischen uns bedeutet mittlerweile mehr als nur Freundschaft für mich.

Freundzone. Ein Begriff, mit dem sicherlich jeder von uns schon einmal das Vergnügen hatte. Eine Situation, welche zu ändern viel Mut erfordert. Ich wünschte, ich hätte ein wenig mehr davon. Mit meinen Eltern zu gestehen, wer ich wirklich bin, wie ich tatsächlich fühle. Mut zeigen, statt nasse Handflächen zu bekommen, wenn ich nah bei ihr stehe. Mut aufbringen, sich selbst und anderen zu zeigen, wie man empfindet. Bienchen oder Blümchen – Oder beides?

Text – Anonym
Illustration – Eva Pospiech



SCHWARZ AN DER HFG

51 Sonderformat

Ein alter Freund, der vor knapp 21 Jahren ebenfalls an der HfG in unserem bescheidenen, kleinen Schwäbisch Gmünd studierte, trug Tag ein Tag aus „immer das selbe“ als ich ihn kennenlernte.

Ein Oberteil in schwarz, bedingt nach Jahreszeit wechselte die Ärmellänge von Kurzarm auf Langarm oder das Hemd wurde gegen einen Pullover ersetzt und eine dunkle Hose, mal in Kort, mal als Jeans. Doch eine Sache blieb immer gleich: Die Farbe.

Oder besser ausgedrückt: Die Tatsache dass er NIE Farbe trug.

Was ist dran an dem Gerücht, dass Gestalter, Architekten, Musiker, Künstler und andere Kreative sowie auch wir HfG-ler Angst vor Farbe haben? Ist es ein Trend schwarz zu tragen? Setzen wir damit ein Zeichen? Was vermitteln wir?

Möglicherweise ist es die Angst die uns packt, besonders aufzufallen, als kleiner Farbfleck auf einer typisch HfG grauen Leinwand? Passen wir HfG-ler uns tatsächlich an die breit vertretene Masse an weiß-, schwarz- und grautönen an? Mit Sicherheit hat es auch etwas mit unserer Bequemlichkeit zutun, früh morgens nicht vor dem Kleiderschrank zu stehen und lange überlegen zu müssen ob Shirt und Hose zusammen passen, wenn alles vorhandene bereits Ton in Ton ist.

Trotzdem ist jeder von uns ein Individuum und will auch als solches angesehen werden, richtig? Warum verstecken wir uns dann aber hinter einer Farbe, die keine ist? Als Gestalter möchten wir doch gerade im Gegenteil auffallen, besonders

mit unserer Arbeit. Wir wollen diejenigen sein, die sich von der „grauen Masse“ abheben. Uns und unsere Ideen voranbringen, Aufmerksamkeit erlangen für unsere Arbeit und unsere Produkte. Vielleicht ist es genau das, was uns vor der Farbe im Kleiderschrank zurückschrecken lässt. Wurden wir uns als Individuum in den Vordergrund drängen wenn wir uns durch Farbe ausdrücken? Würden beispielsweise junge Gestalterinnen ernst genommen werden in rosafarbenen Kleidchen? Vermutlich weniger. Farbe zu tragen kann also durchaus aufgrund von Vorurteilen und Schubladendenken verhängnisvoll für unsere kreative Arbeit sein.

Schwarz ist nun einmal keine Modefarbe. Schwarz ist zeitlos, wie es Coco einst ausdrückte. Etwas Zeitloses, dass somit keiner Mode folgen muss. Es reflektiert kein Licht und ist damit Bühne für anderes und andere. Schwarz ist für uns vermutlich mehr als nur eine Farbe. Es ist eine Haltung. Man sagt es ist „die Farbe“ der Kreativen, der Existenzialisten, der Avantgardisten. „Zur Avantgarde zählen politische und künstlerische Bewegungen, zumeist des 20. Jahrhunderts, die eine starke Orientierung an der Idee des Fortschritts gemeinsam haben

und sich durch besondere Radikalität gegenüber bestehenden politischen Verhältnissen oder vorherrschenden ästhetischen Normen auszeichnen.“

Sind wir nicht genau das? Junge Menschen die durch neuartiges und innovatives Denken Normen brechen? Ist es eine Art „Bewegung“ für die wir uns unterbewusst entscheiden in dem wir auf Farbe verzichten?

Wer schwarz trägt, lenkt alle Blicke auf sein Gesicht, so sagt man. Und seien wir mal ehrlich, wollen wir nicht genau das? In Erinnerung bleiben in Verbindung mit unserer Arbeit - nicht durch unseren Kleidungsstil.

Uns zurückhalten um das von uns Erschaffene in den Vordergrund rücken zu können. Schaffen wir nicht genau das durch die Zurückhaltung der Farbe? Oder

reden wir uns nur ein dass schwarz unsere Ideen besser wirken lässt?

Das Individuum steckt also zurück um die Kreativität, das eigene Produkt oder das eigene Werk zu präsentieren. Sehen wir unsere Ideen also als eine Art Spiegel unserer Fähigkeiten an, welche durch das von uns Erschaffene verkörpert werden?

Das Individuum hält sich durch Schlichtheit zurück um die Kreation und somit die eigenen Fähigkeiten zu präsentieren, welche für uns scheinbar mehr wiegen als unsere Äußerlichkeiten. Wir Designer lassen unsere Kreation wirken, statt uns selbst. Scheinbar ist es also keine „Angst“ die wir Gestalter verneinen. Viel eher ist es die freiwillige Zurückhaltung. Möglicherweise sogar die Haltung einer kritischen Hinterfragung bezüglich der Gesellschaft und der Politik.

Text – Michelle Uhl

Illustration – Dat Nguyen Dinh



MICHELLE UHL

PRODUKTGESTALTERIN



Hardtstraße 54, 73525 Schwäbisch Gmünd



michelle.uhl@hfg-gmuend.de



<https://www.mishadesign.de>

